





Das Rätsel für Stadtkenner

Auflösung auf die Frage vom 3. August 2017 von Hermann Schmidt zu dem Logo der Firma Faudi in Oberursel

Preisfrage:

Wie hieß die Firma in Oberursel die folgendes Logo geführt hat?



Antwort: Faudi Feinbau

Aus den vielen Einsendungen wurde

Frau Monika Haub, Oberursel-Stierstadt

als Gewinnerin ermittelt.

Der ausgelobte Gewinn, ein Buch:

"Festschrift zur fünfzigjährigen Jubiläumsfeier des Lokal-Gewerbevereins Oberursel 1901"

von August Korf, Reprint Band 1, 133 Seiten, A5, Hardcover und Band 2 (Anzeigen), 60 Seiten, A5, Hardcover

wurde der Gewinnerin in den Räumen der *Oberurseler Woche* überreicht



Hermann Schmidt vom Verein für Geschichte und Heimatkunde (rechts) überreicht zusammen mit dem Geschäftsführer der Hochtaunus Verlags GmbH, Michael Boldt, den Gewinn an Monika Haub. Foto: Bachfischer





Das Rätsel für Stadtkenner

Die Namen aller richtigen Einsendungen:

1. Frau Monika Haub, Oberursel-Stierstadt

Frau Bärbel Franke, Berlin
Frau Brigitte Kieninger, Oberursel
Frau Christel Knorr, Oberursel
Frau Dr. Heike Raestrup, Oberursel
Frau Elvira Leber, Oberursel-Stierstadt
Frau Michaela Mathias, Oberursel
Frau Petra Högel, Oberursel
Frau Regina Henrich, Oberursel
Frau Ursula Hehl, Oberursel

Herr Hans-Jörg Keller, Oberursel
Herr Hartmut Franke, Oberursel
Herr Helmut Lind, Oberursel
Herr Heribert Didden, Oberursel
Herr Horst D. Schimanski, Oberursel
Herr Karl Peter Osthoff, Oberursel
Herr Klaus Beberweil, Oberursel
Herr Manfred Ehrhardt, Oberursel
Herr Michael Blase, Oberursel
Herr Norbert Heidenreich, Oberursel

Herr Rolf Büschges, Oberursel



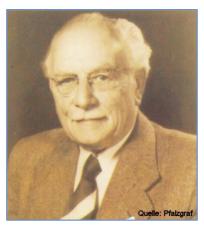




Das Rätsel für Stadtkenner

Erklärung:

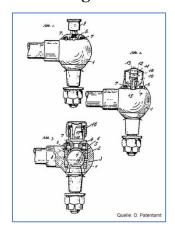
Viele Firmengeschichten lesen sich wie ein Abenteuerroman, eben weil sie unglaublich sind:



Fritz Faudi war bereits 63 Jahre alt, als er die Firma FAUDI-Feinbau in Oberursel gründete. Er war begeisterter Ingenieur und großer Erfinder, der sehr gut von seinen Patenten und vergebenen

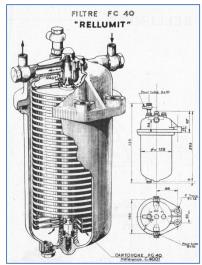
Lizenzen für Kugelgelenke und Kardanwellen lebte. Als begeisterter Autofan hatte er bereits

vor 1914 in Brüssel eine Firma betrieben, die Autozubehörteile für den internationalen Markt lieferte, bis diese mit Ausbruch des ersten Weltkrieges geschlossen werden musste.



Autos und Flugzeuge hatte Faudi immer begeistert. So kam es auch, dass er sehr schnell erkannte, dass Flugzeuge in dem nahenden Krieg ohne sauberes Benzin nicht würden fliegen können. Auch war es in der Luft schlicht unmöglich, schnell mal den Vergaser zu säubern.

Durch seine internationalen Geschäftsbeziehungen fand er schnell die notwendige Technologie in "Feindesland", doch Geschäfte mit dem "Feind" waren ohne eine entsprechende Genehmigung durch das Reichsluftfahrtministerium in Berlin strengstens verboten



Nachdem diese jedoch schnell erteilt, die Lizenzen mit der Pariser Firma Muller schnell vereinbart (Laufzeit bis 1969) und ein 950 m² großes Grundstück in Oberursel gekauft worden waren, konnte mit dem Bau der Fabrik unverzüglich begonnen werden. Vorab wurde bereits 1939 eine Werkstatt in Frankfurt gekauft, so dass die Fertigung von Filtern für Flugbenzin und Schmiermittel in Oberursel schnell aufgenommen werden konnte.

Aufgrund dieser geschickten Managemententscheidungen wurde Fritz Faudi 1941 der Titel eines



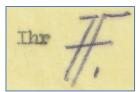




Das Rätsel für Stadtkenner

Wehrwirtschaftsführers verliehen, ein Titel, der ihm nach Kriegsende sehr viel Ärger bescheren sollte.

Vor diesem Hintergrund sind auch das Logo und der Firmennamen zu sehen. Das Zeichen FF für Fritz Faudi war schon für alle vorheri



gen Geschäftsaktivitäten benutzt worden, und der Name Faudi Feinbau passte wunderbar zu dem Logo FF.



Zudem ließ der Firmenname keinen Rückschluss auf das Produkt oder auf das Herstellungsmaterial zu, was man sonst ja mit einem Logo oder in einem Firmennamen darstellen möchte.



Sauberes Flugbenzin wurde nicht nur in

Kriegs- sondern auch in Friedenszeiten gebraucht. Daher hat die Firma Faudi Feinbau GmbH bis 1997 in Oberursel gefertigt, bevor sie dann nach Stadtallendorf verlegt und in späteren Jahren samt der Logos aufgeteilt wurde. Die Firmenteile sind öfter verkauft worden.



Fritz und Margot Faudi hatten keine Kinder. Sie wollten den bei der Jugend seinerzeit beliebten Flieger Werner Mölders adoptieren, doch zerschlug sich dieses Vorhaben, da dieser 1941 mit nur 28 Jahren tödlich verunglückte. 1943 wurden Generalstabsingenieur Roluf Lucht Anteile der Firma übertragen. Lucht wurde jedoch im April 1945 in einer Versuchsmaschine der Firma Messerschmidt abgeschossen.

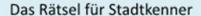


Das Vermögen der Familie Faudi wurde schließlich in eine Stiftung eingebracht, die heute noch von der Technischen Hochschule Darmstadt verwaltet wird.











Das ehemalige Gelände der Firma FAUDI-Feinbau "Im Diezen" ist heute ein beliebtes, stadtnahes Wohngebiet.

Quelle:

Lebenserinnerungen des Fritz Faudi, von Kurt Pfalzgraf, Faktenbuch <u>www.ursella.org</u> <u>http://www.ursella.info/obu in han/Faudi Feinbau/Faudi An</u> .htm



LESERBRIEFE:

Sie können Leserbriefe zu diesem Thema jederzeit einsenden oder nachreichen.

Bilder, deren Veröffentlichung nicht gewünscht ist, werden unverzüglich gelöscht oder verpixelt.

Eigener Text kann auf Wunsch gelöscht werden. Senden Sie uns einfach eine E-Mail.